

Ottendorfer Zeitung

Local-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend.

Bezugs-Preis:
Dortjährlich beim Abholen von der
Geschäftsstelle 1,00 Mk., frei ins Haus
1,20 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonnabends Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Seite oder deren Raum
20 Pfg., Lokalpreis 15 Pfg.
Reklamen auf der ersten Seite 40 Pfg.
Anzeigen-Akademie
bis spätestens Mittags 12 Uhr des
Erscheinungstages.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 143

Sonntag, den 8. Dezember 1918.

17. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

betr. Ausdehnung der Krankenversicherungspflicht.

1. Nach den Vorschriften des Rates der Volksbeauftragten zu Berlin vom 22. Nov. 1918 werden mit Wirkung vom 2. Dezember 1918 ab neu der Krankenversicherungspflicht nach der Reichsversicherungsordnung unterstellt:

- Betriebsbeamte, Werkmeister und andere Angestellte in ähnlich gehobener Stellung sämtlich, wenn diese Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet,
- Handlungsgehilfen und Gehilfen in Apotheken,
- Bühnen- und Orchestermitglieder ohne Rücksicht auf den Kunstwert der Leistungen,
- Lehrer und Erzieher,
- Schiffer auf deutschen Seefahrzeugen, soweit sie nicht unter die §§ 553 b des Handelsgesetzbuches fallen, sowie auf Fahrzeugen der Binnenschifffahrt,

wenn für gegen Entgelt beschäftigt werden und ihr regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst mehr als 2500 Mark, aber nicht mehr als 5000 Mk. Entgelt beträgt.

2. Wo die neuversicherungspflichtigen Personen beschäftigt sind, kommt nicht in Frage. Die etwa gewährten Teuerungszulagen sind gleichfalls als Entgelt im Sinne des Gesetzes anzusehen und in das Gehalt mit einzurechnen.

3. Gemäß § 5 der oben erwähnten Bekanntmachung werden die Arbeitgeber hiermit aufgefordert, diese Personen bei der unterzeichneten Allgemeinen Ortskrankenkasse Klossche und Umgegend, oder bei deren bekannten Nebenstellen mit dem vorgeschriebenen Formulare, die unentgeltlich daselbst zu haben sind,

bis spätestens den 10. Dezember 1918 anzumelden.

4. Die §§ 178, 314 Absatz 2 der Reichsversicherungsordnung sind aufgehoben worden. Die freie Mitgliedschaft der Kasse bleibt sonach, auch wenn sich der Jahresverdienst über 5000 Mk. erhöht, erhalten.

5. Bis spätestens den 18. Januar 1919 können die ehemaligen Kassenmitglieder die in der Zeit seit Beginn des Krieges wegen Überschreitung der Einkommengrenze von 2500 Mark aus der Allgemeinen Ortskrankenkasse ausgeschieden sind, ihre Wiederaufnahme als Mitglied gemäß § 313 der Reichsversicherungsordnung beantragen, falls sie zur Weiterversicherung berechtigt waren, und nicht jetzt nach dieser Bekanntmachung neu versicherungspflichtig geworden sind. Die Kasse kann den Berechtigten, wenn er sich zum Beitritt meldet, ärztlich untersuchen lassen. Eine Erkrankung, die beim Wiedereintritt in die Kasse bereits besteht, begründet diese Krankheit keinen Anspruch auf Rassenleistung. Diese Vorschrift gilt sinngemäß auch für Personen, die seit Beginn des Krieges die bisher geltende Einkommengrenze von 4000 Mark überschritten haben, und die demzufolge als freiwilliges Mitglied aus der Kasse durch eine Mitteilung des Vorstandes ausgeschieden waren.

6. Sind seit Beginn des Krieges Personen der in § 1 bezeichneten Art trotz Überschreitens der Einkommengrenze von 2500 Mark von ihrer Krankenkasse weiter wie versicherungspflichtige Mitglieder behandelt worden oder Versicherungsberechtigte trotz Überschreitens eines regelmäßigen jährlichen Gesamteinkommens von 4000 Mark Mitglied ihrer Kassen geblieben, so kann diese Mitgliedschaft nachträglich nicht mehr angefochten werden. Dies gilt auch für Fälle, in denen beim Inkrafttreten dieser Vorschriften ein Streitverfahren schwebt.

7. Vom 2. Dezember 1918 ab können die ausgeschiedenen Kassenmitglieder nur noch mit Genehmigung des Kassenvorstandes in eine niedere Lohnstufe übertreten. Den Erklärungen, wegen des Uebertretens in eine niedere Lohnstufe von ausscheidenden Mitgliedern wird nur von dem Vorstand stattgegeben werden, wenn der Uebertritt in eine Lohnstufe erfolgt, die etwa dem Ortslohn entspricht, falls nicht Invalidität oder Arbeitslosigkeit einen niederen Beitrag bedingt.

Klossche, den 5. Dezember 1918.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse
Klossche und Umgegend.
Hänsel, stellv. Vorsitzender.

Gasabgabe.

Die Gasabgabe wird von heute an

nachts halb 12 Uhr

eingestellt.
Die bereits bekannt gegebenen Sperrzeiten (8—1/2 12, 1—4 Uhr) bleiben ebenfalls bis auf weiteres bestehen.

Ottendorf-Okrilla, am 7. Dezember 1918.

Der Gemeindevorstand.

Boden-Versteigerung.

Die auf der Sonnenstraße aufbereiteten Bodenhaufen sollen

Sonntag, den 8. d. Ms. vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle an die Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung vergeben werden.

Ottendorf-Okrilla, am 7. Dezember 1918.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

— In der vorvergangenen Nacht wurde der Post. Stg. zufolge in Posen von zwei Trupps von mehr als 80 Mann unter der Führung von Matrosen ein Ueberfall auf die Sicherheitsposten der Kasernen und Magazine verübt. Die Trupp setzten sich in der 47er Kaserne in den Besitz eines Maschinengewehres und versuchten nun mit diesem und mit Handgranaten in die Kaserne der Maschinengewehr-Kompanie des 3. Grenadier-Regiments sowie in das Korps-Beflehdungsamt einzudringen. Es kam zu einem regelrechten Kampf zwischen den Trupps und den Soldaten. Hierbei wurden gegen 20 Mann verletzt. Die Posten erhielten Hilfe und es wurden 35 Angreifer festgenommen und die übrigen verjagt.

— Infolge des fast gänzlichen Aufhörens der Kohlenzufuhr für die deutsch-österreichischen Eisenbahnen und des vollständigen Verbrauchs der Kohlenvorräte der Eisenbahnen besteht die Gefahr des gänzlichen Stillstandes des Eisenbahnverkehrs. Der Verkehr der Wiener Stadtbahn wird voraussichtlich Sonnabend eingestellt werden müssen. Auf den Hauptbahnen wird in den nächsten Tagen wahrscheinlich nur je ein Fernpersonenzug in Verkehr bleiben können. Auch der Güterverkehr wird eine weitere Einengung erfahren. Trotz aller Bemühungen der Regierung ist eine baldige Besserung der Lage nicht zu erhoffen.

— Wie der amerikanische Funkpruch „Belmar“ vom 29. November meldet, sollen allierte und amerikanische Truppen Berlin zeitweilig besetzen, um dort Polizeidienste zu versehen. Diese Ankündigung ist natürlich lediglich eine Folge des heillosen Wirrwurrs, der in der Reichshauptstadt herrscht. Solange die Feinde nicht die Ueberzeugung haben, daß hinter der Regierung Ebert-Haase die große Mehrheit des deutschen Volkes steht, solange das Bürgerium gehindert ist, seiner Stellung zur Regierung Ausdruck zu geben, solange weigern sich die Feinde, die Regierung als verhandlungsfähig anzusehen. Um den Ernst ihrer Absichten klar erkennen zu lassen, drohen sie mit einer Besetzung Berlins zu dem Zwecke, dort Ordnung zu schaffen. Vor dieser Demütigung kann uns nur die schnelle Einberufung der Nationalversammlung retten.

— Das Reichsernährungsamt hat an das Auswärtige Amt eine Note gerichtet, in der es auf die unabsehbaren Folgen hinweist, die der bevorstehende Zusammenbruch unserer Ernährungswirtschaft nach sich ziehen wird. Aus dieser Note folgendes hervorgehoben: Das Durchhalten mit der vorgesehenen Kartoffelration erscheint heute vollkommen ausgeschlossen, und höchstens die Hälfte der Ration wird allgemein ausgegeben werden können. Die Lage der Reichsgetreidekasse hat sich derartig ungünstig gestaltet, daß ihr Lagerbestand nur noch bis zum 7. Februar 1919 reicht, und dies nur, wenn die täglichen Zufuhren in gleicher Höhe wie im Vorjahre erfolgen. Dies erscheint aber nach Lage der Transportverhältnisse völlig ausgeschlossen. Nach dem 7. Februar würde sich also günstigen Falles nur eine Tagesration von 80 Gramm Mehl, das ist ein Drittel

der gegenwärtigen Ration, verteilen lassen. Diese Lage bessert sich auch nicht wesentlich, wenn die seit dem 1. Dezember zugestandene Erhöhung der Brotration wieder rückgängig gemacht wird. Sehr trübe sieht es auch um die Aussichten unserer Fett- und Fleischversorgung aus. Die einheimische Fettwirtschaft gestattet noch dem völligen Zusammenbruch der Kriegswirtschaft nur noch einen Wirtschaftskreislauf bis zum 1. April. Bis zu diesem Tage steht unserer möglichen Aufbringung an Milchfett und unserer Margarineerzeugung nur noch ein Tageskopfsatz von 3,3 Gramm zur Verfügung. Die Fleischration, die für den größten Teil der versorgungsberechtigten Bevölkerung nur noch eine Wochenration von 100 Gramm vorsieht, kann auch nur unter Zuhilfenahme von sehr beträchtlichen Zufuhren aufrecht erhalten werden. Ohne solche ist jedenfalls mit einer starken Herabsetzung aller wichtigen Lebensmittelstoffe spätestens Anfang Februar zu rechnen. Was das bedeutet würde, geht daraus hervor, daß dann der Nährwert, der heute schon nur noch ein Drittel des normalen Durchschnittsnährwertes beträgt, auf etwa die Hälfte des gegenwärtigen Wertes herabsinken würde. Diese Tatsache würde ein langsames, aber sicheres Verhungern bedeuten. Dabei sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Hauptschuld an dem Zusammenbruch unserer Ernährungswirtschaft die Absperrmaßnahmen Englands tragen.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 7. Dezember 1918.

— Nachdem durch den Aufruf des Rates der Volksbeauftragten an das deutsche Volk vom 12. November d. J. (Reichsgesetzbl. S. 1303) der Belagerungszustand aufgehoben worden ist, ist die Verordnung über Tanzvergünstigungen vom 8. Dezember 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt 1911 S. 2) wieder in Kraft getreten. Wenn hiernach auch das Tanzen im allgemeinen wieder gestattet ist, so müssen doch diejenigen Tanzfälle, die gegenwärtig noch für militärische Zwecke gebraucht werden, den Militärbehörden auch fernerhin unter allen Umständen zur Verfügung gehalten werden. Eine Tanagerlaubnis für diese Tanzstätten ist daher, soweit sie für militärische Zwecke gebraucht oder beantragt werden, von den Ortspolizeibehörden zu versagen. Sobald die fortschreitende Demobilisierung eine Freigabe auch dieser Tanzstätten für das Tanzen möglich macht, hat sie unverzüglich zu erfolgen.

— Der Weihnachts-Paketverkehr. Wegen der bevorstehenden Weihnachtsferien richtet die Postverwaltung nachstehende Wünsche an die Absender, deren Erfüllung wesentlich dazu beitragen würde, die glatte Abwicklung des Weihnachts-Paketverkehrs zu erleichtern. Die Pakete sind unter Verwendung guter Verpackungsmittel recht dauerhaft herzustellen. In das Paket ist oberhalb ein Doppel der Aufschrift zu legen. Die Aufschrift ist deutlich, vollständig und haltbar herzustellen, der Name des Bestimmungsortes unter näherer Bezeichnung der Lage besonders groß und kräftig anzugeben. Auf den Paketen selbst hat der Absender seinen Namen nebst Wohnort und Wohnung zu vermerken.

Verloren

wurde gestern abend in der 9. Stunde eine schwarze Handtasche mit Inhalt auf der Bahnstrecke vom Ottendorfer Bahnhof nach Gunnersdorf zu.

Der ehrliche Finder wird herzlich gebeten dieselbe gegen gute Belohnung (eventl. Lebensmittel) in der Geschäftsstelle dieses Blattes abzugeben.

Eingefandt.

Am vorigen Sonntag fand im Gasthof zum Hirsch eine Einwohnerversammlung statt, welche vom Arbeiterrat in Ottendorf einberufen worden war, zwecks Stellungnahme wegen eines Zusammenschlusses der Gemeinden Groß- und Kleinokrilla und Ottendorf-Moritzdorf. Es wurde nun hierbei unter anderem hervorgehoben, daß eine große Gemeinde auch etwa großes Schaffen könnte, was einer kleinen Gemeinde nicht gut möglich wäre und schon aus diesem Grunde sei der Zusammenschluß notwendig. Es mag wohl manches zutreffen aber im großen und ganzen arbeitet eine kleine Gemeinde für ihre Einwohner bedeutend billiger und bietet Vorteile, die die große Gemeinde nur höheren Kosten, die aber die Einwohner doch selbst tragen müssen, beschaffen kann. So ist die jetzige Lebensmittel- und Kohlenversorgung in einer kleinen Gemeinde besser und vorteilhafter für ihre Einwohner zu erledigen als in der großen Gemeinde. Aber auch in anderer Beziehung, so mußten bei der jetzt stattgefundenen Viehzählung die Lehrer in Ottendorf einen Tag die Schule aussetzen, um als Zähler zu dienen, in den anderen Gemeinden war dies aber nicht notwendig, denn in einer kleinen Gemeinde kann eben auch der Vorstand das bequem mit verrichten. Aber auch die finanzielle Seite stellt da Beispiele, so hat die Gemeinde Kleinokrilla ein Gemeindevermögen von etwa 10 000 Mark, der Gehalt des Vorstandes wird voll von den Jinsen dieser Summe gedeckt, bei einer Einverleibung müßte aber die Gemeinde Ottendorf doch sicher wieder ein paar Beamte, ob es nun Schreiber, Schutzmänner oder Nachwächter wäre, mehr haben, da längere aber die Zinsen des Kapitals nicht zu, bald wäre dieses selbst verbraucht und dann könnten die Einwohner leben. Auch was Straßenbau betrifft stehen die Gemeinden Groß- und Kleinokrilla bedeutend günstiger da, alle Straßen der Gemeinde Kleinokrilla sind, bis auf ein jetzt zu bebauendes Stück, in gutem Zustande und sind durch tüchtiges Eingreifen des Vorstandes mit ganz geringen Unkosten für die Gemeinde in bester Weise ausgebaut worden, so daß für längere Zeit größere Ausgaben nicht bevorstehen. Dagegen hat Ottendorf mit größeren Ausgaben für Straßen fortwährend zu rechnen, vor allem die Gunnersdorfer- und Rommiger Straße sind für diese Gemeinde Sorgenkinder, aber auch die Kirchstraße und die vielen anderen Straßen sind fortwährend instand zu halten, und Straßen in gutem Zustande halten oder gar bauen kostet viel Geld. Die Gemeindesteuersätze betragen in Kleinokrilla jetzt nur 95 Prozent, doch besteht die beste Aussicht auch hier noch eine Herabsetzung von 10 Prozent eintreten zu lassen. Aber auch in anderer Beziehung müssen sich die Einwohner die Einverleibung überlegen, denn heute ist es bei uns doch so, daß man jederzeit mit dem Vorstand selbst sprechen kann und dann immer so, wie es am besten paßt, während man in Ottendorf sich von einem jungen Beamten die Auskunft erteilen läßt, da der Vorstand eben anders beschäftigt ist. Aus diesen Gründen verschiedener Art wird es den Gemeinderat nicht gut möglich sein, für die Einverleibung zu stimmen, denn der Gemeinderat soll für das Wohl der Gemeinde arbeiten, so daß die Einwohner mit dessen Tätigkeit zufrieden sind. Was dann weiter in der Versammlung erklärt wurde, es soll Sorge getragen werden, daß nur solche Leute in den Gemeinderat gewählt werden, die für die Einverleibung sind, so stellt das doch ein sehr schlechtes Zeugnis aus, das ist doch Wahlbeeinflussung, wie man es nicht besser verlangen kann. Das wäre bald so, als wenn jetzt Preußen kommt und sagt: Sachse du bist so klein, bei mir bist es überall und — schon wäre Sachse erledigt. Also mit einem Worte, wenn der jetzige oder spätere Gemeinderat für einen Zusammenschluß stimmt, so arbeitet er nicht für das Wohl der kleinen Gemeinde, darum möge es sich jeder Einwohner reiflich überlegen. Auch die Selbständigkeit im kleinen ist mehr wert als Steifheit einer großen Gemeinde zu werden.



Für den Weihnachtstisch

empfehle auch dies Jahr eine sehr schöne Auswahl von Gesellschaftsspielen, Jugendschriften, Märchen-, Bilder- und Malbüchern, sowie

Puppen und Spielwaren.

Besonders mache noch auf die seit Jahren bestens eingeführten unzerbrechlichen Holzfiguren aufmerksam und bitte mich bei Einkäufen zu berücksichtigen.

Buchhandlung Hermann Rühle.

Große Weihnachts-Ausstellung

in

Spielwaren und allerhand Geschenk-Artikeln

ist heute eröffnet.

Max Herrich, Ottendorf-Okrilla.

Gasthof zum „Schwarzen Roß“

Sonntag, den 8. Dezember

Grosses Konzert

der beliebten Familien-Kapelle Oskar Schreyer.

Einlaß 7 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt: Im Vorverkauf 80 Pfg., an der Kasse 1 Mk., Militär 60 Pfg.

Die Künstlerfamilie bietet Militär-Musik und Gesang, sowie weitere Unterhaltung durch ihre zwei kleinen Kapellmeister Oskar und Eduard.

Um zahlreichen Besuch bittet

Wilhelm Ganta.

Sparkasse Lausa

Königsbrücker Straße 77

Postcheckkonto. Leipzig Nr. 5496 Nr. 1 d. Gemeindegenossenschaft Lausa.

fernsprecher: Amt Hermsdorf 26.

Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 3 1/2 Prozent.

Geöffnet an allen Wochentagen.

Obstbäume.

Apfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen und Wallnüsse

in hochst., halbst., Zwergobst, feinst- und wagerecht, Schmuckbäume, Spaliere und U-Formen

Schattenmorellen, Pfirsiche, Stachel- und Johannisbeeren

hochst. und Sträucher, Rhabarber, größter rotstieliger, Himbeeren, Quitten,

Wispeln, Haselnüsse usw. empfiehlt in besten Sorten und wüchsigster Ware

Preisliste frei.

Gräfe's Baumschulen, Lausa

Für Neujahr wird eine

Mittelmagd

in gute Stellung gesucht.

Alwin Opitz

Dampfmühle Lomitz.

Mitteilungen des Lebensmittelamtes.

Von Montag ab wird für die in den Wochen vom 21. Oktober bis 2. November ausgefallenen Rastoffeln 1 Pfund Mehl abgegeben. Berücksichtigung können nur diejenigen Personen finden, welche im genannten Zeitraum in Wochenversorgung standen. Abgabe erfolgt in den Geschäften Konsum-Berein, Herrich und Kuttner. Die alten Wochenkarten sind vorzulegen. Zur Verteilung gelangt in sämtlichen Geschäften ein Ei.

Eine größere

Wohnung

für 1. Januar oder 1. April zu mieten gesucht.

Angebote unter „Wohnung“ an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten.

3 junge

Bernhardinerhunde

sind zu verkaufen.

Gräfe's Baumschulen
Lausa.

Frisieren, Ondulieren

in und außer dem Hause empfiehlt sich

Johanne Fiebig, Kleinokrilla.

Kleines Haus

mit Garten in der Umgegend zu kaufen gesucht.

Angebote unter „Haus“ an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten.

Junges williges

Hausmädchen

welches sich keiner Arbeit scheut, wird bei guter Behandlung in Gärtnerei baldigst gesucht.

Angebote unter „Hausmädchen“ an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten.

Rechnungen

empfiehlt

Buchhandlung Hermann Rühle.

Kirchennachrichten.

Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 8. Dezember 1918.

2. Advent.

Vorm. halb 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Nachm. 2 Uhr Kommunion.